



© Christian Glaus

Von wegen Ruhestand: Im Tanztheater Dritter Frühling sind die Protagonisten alle über 60 Jahre alt und die Produktionen voller improvisierter Energie und Fantasie. Zu erleben von 18. bis 23. März im Kulturmarkt. *Bild: Christian Glaus*

Besser spät als nie

Festwoche Im Tanztheater Dritter Frühling erzählen Menschen ab 60 Jahren in künstlerisch-kreativer Form ihre Geschichten. Das 20-jährige Bestehen wird vom 18. bis 23. März im Kulturmarkt Zürich gefeiert – ein Jahr zu spät. **Von Sibylle Ambs-Keller**

Genau genommen, hätte das Tanztheater Dritter Frühling (TT3F) unter der Leitung von Roger Nydegger schon letztes Jahr auf 20 Jahre anstossen können. Da aber die finanziellen Mittel knapp waren, wurden die Feierlichkeiten auf 2019 verschoben.

Die erste Produktion des TT3F fand 1998 statt. Auf die Ausschreibung meldeten sich damals über 150 Tanz- und Theaterwillige – allesamt zwischen 60 und 82 Jahre alt. «Ich lancierte das Projekt gemeinsam mit der Produzentin Charlotte Madörin und zwei Choreografinnen», erinnert sich Roger Nydegger, künstlerischer Leiter des TT3F. Den erfahrenen Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagoge interessierte in erster Linie, wie es ist, mit älteren Menschen zusammenzuarbeiten, wie sie ihre Körper bewegen – und vor allem, was Menschen im Rentenalter oder darüber hinaus bewegt, was sie beschäftigt.

Aus dem Projekt «Die Würde des alternden Körpers» entstand das erste Stück, und es wurde ein durchschlagender Erfolg. Es folgten Auftritte an den Berner Tanz- und bei Kurt Aeschbacher

im Fernsehen und sogar ein Videodreh mit Züri West.

«Wir haben in den 20 Jahren an diesen Erfolg angeknüpft», so Roger Nydegger. «Mit unseren Produktionen nehmen wir gesellschaftlich relevante Themen auf und setzen sie in professionell erarbeitete Tanztheaterstücke um.» Dabei setzen die Theaterschaffenden auch auf den Generationendialog. «Für die Produktion von «Spuren» im Jahr 2000 und «Biografien» 2002 haben wir mit vier jungen Breakdancern zusammengearbeitet. Für letztere Aufführung erhielten wir den Kultur- und Sozialpreis des Frauenvereins der Stadt Zürich und traten damit an der Expo 2002 auf.»

Improvisation als Stilmittel

Seit 2005 entwickelt das TT3F auch spezielle Produktionen für Altersheime. Zudem bietet es regelmässig Workshops mit professionellen Tanz- und Theaterschaffenden an. Aus den Workshops entstehen oft neue Projekte, die am Ende auf der Bühne landen.

«Im Zentrum unserer Arbeit stehen immer die Menschen und ihre Geschichten», so Roger Ny-

degger. «Ältere Menschen verfügen über einen grossen Wissens- und Erfahrungsschatz, der oft brachliegt. Im Tanztheater können sie sich neu ausdrücken, ihre Themen auf den Tisch bringen und in künstlerischer Form darstellen.» Dabei werden den Protagonisten aber keine Choreografien übergestülpt, die Bewegungen entstehen alle aus der Improvisation des Themas heraus und ergeben am Schluss ein stimmiges Ganzes.

So viel Engagement wird nun gefeiert: Besser spät als nie zelebriert das TT3F seinen 20. Geburtstag mit einer swingenden Festwoche und zeigt ein buntes Potpourri der besten Produktionen der letzten zwei Dekaden. Vom 18. bis zum 23. März werden im Kulturmarkt, der Homebase des TT3F, Ausschnitte aus früheren und aktuellen Produktionen gezeigt. Dazu gibt es ein kleines, aber feines Rahmenprogramm zum Mitmachen für alle.

Weitere Informationen: Das detaillierte Programm zu den Feierlichkeiten «20 Jahre Tanztheater Dritter Frühling» auf www.dritter-fruehling.ch